



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Markus Ganserer, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und Fraktion (**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**)

### Bericht über Maßnahmen zum Eindämmen des Insektensterbens in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz mündlich und schriftlich umfassend über das Insektensterben und Maßnahmen zu dessen Eindämmung zu berichten.

Dabei ist insbesondere auf folgende Punkte einzugehen:

- Wie gedenkt die Staatsregierung die Wissensdefizite über Verbreitung und Gefährdung von Insekten in Bayern abzustellen?
- Wie entwickelt sich die Anzahl der „Artenkenner“ für die verschiedenen Insektenordnungen und was tut die Staatsregierung, um den Rückgang der „Spezialisten“ aufzuhalten?
- Hält die Staatsregierung die derzeitige Personalsituation am Landesamt für Umwelt für eine adäquate Erfassung und Beurteilung von Insekten für ausreichend?
- Welche Behörde ist in Bayern für die Erfassung der Agrobiodiversität zuständig?
- Welche Projekte wurden in den letzten fünf Jahren in Bayern zur Erfassung der Biodiversität der Insekten auf Ackerland und Grünland (bitte getrennt angeben) umgesetzt?
- Welche Aussagen wurden bei den oben genannten Projekten erhalten?
- Gibt es inzwischen eine Liste der in Bayern endemischen oder subendemischen Insekten, wenn nein, bis wann soll diese erstellt werden?
- Mit welchen schnell wirkenden Maßnahmen kann der massive Arten- und Individuenverlust in der Agrarlandschaft gestoppt und wieder rückgängig gemacht werden?

### Begründung:

Das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz hat in der Schriftlichen Anfrage „Rückgang der Insektenfauna in Bayern“ (Drs. 17/10801) unter anderem erklärt: „Der Rückgang trifft alle Insektenordnungen. Entscheidend sind vor allem die artspezifischen Ansprüche an den Lebensraum. Wie die Roten Listen zeigen, sind Arten von extensiv genutzten Offenlandlebensräumen wie Magerrasen, vegetationsarmen Rohböden, Extensivwiesen und Feuchtwiesen vom Rückgang in besonderem Maße betroffen. Ein überdurchschnittlicher Rückgang der Arten- und Individuenzahlen von Insekten in der Agrarlandschaft kann als gesichert gelten.“

Diese Aussagen stehen im Gegensatz zu den Zielen der Bayerischen Biodiversitätsstrategie:

„Der Rückgang der heute noch vorhandenen Vielfalt wildlebender Arten soll bis 2020 in Bayern gestoppt und der Anteil der vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Arten deutlich verringert werden. Zudem bedarf es einer Trendwende hin zu einer Erholung der Bestände ehemals weit verbreiteter Arten. Bis 2020 sollen gefährdete Arten, für die Bayern eine besondere Erhaltungsverantwortung trägt, überlebensfähige Populationen erreichen und für mehr als 50 Prozent der Rote Liste-Arten soll sich die Gefährdungssituation um wenigstens eine Stufe verbessert haben.“

Bis zum Jahre 2020 soll die biologische Vielfalt in Agrarökosystemen wieder deutlich erhöht werden. Die Populationen der Mehrzahl der für die agrarisch genutzten Kulturlandschaften typischen Arten, insbesondere wildlebende Arten, sind zu sichern und sollen wieder zunehmen.“

Um die Ziele der Bayerischen Biodiversitätsstrategie nicht massiv zu verfehlen, braucht es deshalb schnelle und umfangreiche Maßnahmen, um eine Trendumkehr zu bewirken.